

Das Klima verändert sich und wir passen uns an!

Das Klima verändert sich. In unserer Region treten immer häufiger heiße Sommer, Starkregen und Trockenphasen auf.

Das betrifft besonders Einrichtungen wie das Pilgerhaus, in denen Menschen leben und arbeiten, die auf gute, sichere und gesunde Räume angewiesen sind.

Das Klimaanpassungsprojekt des Pilgerhauses wurde gestartet, um diese Herausforderungen besser zu verstehen und Lösungen zu entwickeln, die langfristig wirken.

Ziel ist es, Gebäude, Außenflächen und Abläufe so zu gestalten, dass sie auch unter veränderten Klimabedingungen gut funktionieren.

Für das Pilgerhaus bedeutet das:

- Im Sommer heizen sich die Gebäude stark auf
- Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende leiden unter der Hitze
- starker Regen kann Keller, Außenanlagen und Wege beschädigen

Ziel unseres Projekts:

- Risiken durch Hitze, Starkregen und Trockenheit früh erkennen
- Gesundheit und Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner sichern
- Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende verbessern
- Natur und Gebäude widerstandsfähiger machen
- nachhaltige Entwicklungen für die Zukunft anstoßen

Das Projekt verbindet:

- wissenschaftliche Analyse
- technische und bauliche Planung
- naturbasierte Lösungen
- Beteiligung von Mitarbeitenden
- langfristige Qualitätsverbesserung

Deshalb braucht es gute Ideen, wie wir uns an die neuen Bedingungen anpassen können. Klimaanpassung bedeutet: Wir treffen heute Entscheidungen, damit wir morgen gut leben und arbeiten können.



Was wir untersucht haben

Um wirksame Maßnahmen zu finden, wurde zuerst untersucht, wie die Gebäude des Pilgerhauses heute mit Hitze, Feuchtigkeit und Wetterextremen umgehen. Diese Analyse bildet die Basis für alle weiteren Schritte.

Drei Gebäude wurden besonders gründlich untersucht:



Verwaltungsgebäude



Terrassenhaus



Hectorhaus

Was genau gemessen wurde:

- Innenraumtemperaturen über 10 Monate
- Tages- und Nachtverläufe im Sommer
- unterschiedliche Raumtypen (Schlafräume, Aufenthaltsräume, Büros)
- Bauweise, Dämmung und Lüftungsmöglichkeiten
- Außenflächen wie Höfe, Wege, Grünflächen
- Wahrnehmungen der Mitarbeitenden (Umfrage)

Wichtige Erkenntnisse:

- viele Räume werden im Sommer zu warm, besonders unter dem Dach
- Schlafräume zeigen hohe nächtliche Temperaturen, die gesundheitlich belastend sein können
- Außenbereiche ohne Schatten heizen sich deutlich auf
- Mitarbeitende bestätigen:
Hitze und fehlender Sonnenschutz sind große Herausforderungen
- Begrünung, Verschattung und Lüftung bieten großes Verbesserungspotential

Welche Maßnahmen sinnvoll sind

Auf Grundlage der Untersuchungen wurden konkrete Ideen entwickelt, wie Gebäude, Grünflächen und Abläufe im Pilgerhaus klimaresilient gestaltet werden können. Diese Maßnahmen sollen langfristig Schutz bieten, Energie sparen und die Umgebung aufwerten.

Naturbasierte Maßnahmen:

- Begrünung von Dächern und Fassaden
- Entsiegelung von Betonflächen
- mehr Bäume und Pflanzen auf dem Gelände
- Errichtung von Schattenplätzen im Außenbereich zur Erholung

Baulich-technische Maßnahmen:

- Sonnenschutz an Fenstern und Außenbereichen
- verbesserte Lüftungs- und Klimaführung in Räumen
- Regenwassernutzung durch Zisternen
- energetische Verbesserungen an den Gebäuden

Warum diese Maßnahmen wichtig sind:

Der Klimawandel stellt das Pilgerhaus vor neue Herausforderungen. Höhere Temperaturen, häufigere Hitzewellen und starke Regenereignisse beeinträchtigen das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner und belasten die Gebäude. Die geplanten Maßnahmen helfen, Innenräume zu kühlen, Wasser besser zu steuern und das Gelände widerstandsfähiger zu machen. Die Maßnahmen schützen nicht nur heute, sondern bereiten das Pilgerhaus langfristig auf die Veränderungen des Klimas vor.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

